

## In eigener Sache

Liebe Leserin, lieber Leser

Vor einiger Zeit durften Sie, liebe Mitglieder, einen Fragebogen über die Zufriedenheit mit frauenplus Baselland ausfüllen. Nun liegt die Auswertung vor, welche von unserem Vorstandsmitglied Eveline Howald ausgewertet wurde. Die Beteiligungsrate lag bei über 10 %! Dies ist verglichen mit Zufriedenheitsumfragen anderer Frauenzentralen eine recht hohe Beteiligung. Um es vorweg zu nehmen: Die Mitglieder scheinen mit unserem Angebot sehr zufrieden zu sein. Das Infoblatt hat eine sehr hohe Akzeptanz und wird von über 80 % der Mitglieder als Informationsquelle genutzt. Auch unsere Anlässe werden offensichtlich sehr geschätzt. Die detaillierte Auswertung finden Sie im Inneren dieses Infobulletins.

Seit Jahren bitten wir Klientinnen und Klienten, welche unsere Rechtsberatung und unser Coaching besuchen, einen kleinen Zufriedenheitsbogen auszufüllen. Unser neues Vorstandsmitglied Eva Baur hat diese Bogen nun ausgewertet und ist zu einem erfreulichen Ergebnis gelangt. Mehr über diese Auswertung erfahren Sie in diesem Infoblatt. Auch hier sei gesagt: Unsere Ratsuchenden sind sehr zufrieden!

An der letzten Jahresversammlung mussten wir uns zu unserem Leidwesen von langjährigen Vorstandsmitgliedern und auch von unserer Sekretariatsmitarbeiterin, Silvia Thommen, verabschieden. Sie wurde nun neu in den Vorstand gewählt. Über

zehn Jahre führte sie das Sekretariat professionell und mit viel Umsicht. Sie war jeweils die erste Ansprechperson für all die Frauen und Männer, welche mit ihren Sorgen und Nöten bei frauenplus BL angerufen haben. Dort hörte sie mit viel Anteilnahme zu und vermittelte ihnen die adäquate Hilfe. Wir freuen uns sehr, dass wir im Vorstand weiterhin auf ihr Wissen zählen können.

Vor drei Jahren ist Astrid Leupin neu zu uns in den Vorstand gestossen und hat gekonnt das Layout der Infoblätter und der Jahresberichte übernommen. An der diesjährigen Jahresversammlung ist sie aus dem Vorstand zurückgetreten und hat ab 1. April 2016 das Sekretariat übernommen. Neben den Sekretariatsarbeiten kümmert sie sich zusätzlich auch weiterhin um das Layout des Infobulletins und der Jahresberichte. Auch hier konnte eine ideale Lösung für frauenplus BL gefunden werden.

1998 wurde Ursula Breda, nachdem sie bereits zwei Jahre als Turnusmitglied im Vorstand mitgearbeitet hatte, in den Vorstand von frauenplus BL gewählt. Eine „Feuerwehrfrau“, die sich dort eingesetzt hat, wo immer es nötig war. Sie hat bei der Organisation zum 75-jährigen Bestehen von frauenplus BL mitgeholfen, hat unzählige Jahresversammlungen unserer Mitgliedsorganisationen besucht und dabei für gute Kontakte gesorgt. Ihre Mitarbeit bei der Erarbeitung des alten und neuen frauenplus-Flyers war von unschätzbarem Wert. Als Delegierte in der Gesundheitsförderung BL und der Arbeitsgruppe "Mutter und Kind" konnte Ursula Breda die Interessen von frauenplus BL an vorderster Front einbringen. Ausgesprochen wertvoll waren zudem ihre Kontakte beim Organisieren unseres Jahresausfluges und beim Mitorganisieren unserer Adventsfeiern, wo wir jeweils dankbar Gastrecht bei einem unserer Frauenvereine geniessen dürfen.

Inhalt Ausgabe 2/16	Juli 2016
In eigener Sache	1-2
Aktuelles	2-3
Rechtsberatung	4
Neues aus den Frauenvereinen	4-5
Soziales	5-6
Veranstaltungen frauenplus Baselland	6

Das dritte langjährige Vorstandsmitglied welches uns verlassen hat, ist Heidi Schaffhauser. Sie ist 1998 in den Vorstand von frauenplus gewählt worden und hat 2004 das Vizepräsidium übernommen. Kein offizieller Brief, Jahresbericht oder Infoblatt wurde verschickt, ohne dass diese von ihr gegengelesen wurden. Das Einholen der Artikel und das definitive Zusammenstellen der interessanten Berichte fürs Infobulletin verdanken wir ihr. Dank Heidi Schaffhauser ist es frauenplus BL immer wieder gelungen, interessante Anlässe und Kurse anzubieten. Sie erarbeitete, unterstützt, durch die vormalige Präsidentin Jeannette Stadler, die nachgeführte und zusammenhängende Chronik von frauenplus BL bzw. der vormaligen Frauenzentrale BL. Verstärkt bei der Übergabe des Ressorts "Frauen helfen Frauen" von Gertrud Wiesner an Jeannette Niklaus, hat sie bei der Sortimentsauswahl beratend mitgewirkt und beim jährlichen Bereitstellen der Waren in Sissach tatkräftig mitgeholfen. Vor zwei Jahren hat Heidi Schaffhauser unsere Sprach- und Schreibhilfe, welche an jedem ersten und dritten Freitagnachmittag im Monat angeboten wird, ins Leben gerufen. Mit Heidi Schaffhauser, welche u.a. frauenplus BL seit Jahren im Vorstand von professionnELLE vertritt, wussten wir unsere Anliegen immer sehr gut vertreten.

Heidi Schaffhauser und ich haben uns fast täglich ausgetauscht. Ohne sie hätte ich mich niemals so schnell bei frauenplus BL zurechtfinden können. Ihre Ansichten, Hilfeleistungen und Tipps waren für mich unbezahlbar. Persönlich habe ich eine mir sehr liebgegewonnene Weggefährtin verloren.

Wir alle wünschen Heidi Schaffhauser und Ursula Breda alles Gute für die Zukunft und hoffen, dass sich unsere Wege bald wieder kreuzen werden.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser auch im Namen des ganzen Vorstandes von frauenplus Baselland eine herrliche und erholsame Sommerzeit und grüsse Sie herzlich

Fabia Schild, Präsidentin frauenplus Baselland

\*\*\* \*\*

## Aktuelles

### Auswertung der Mitgliederumfrage vom November 2015

79 von 680 Fragebogen wurden beantwortet, zurückgeschickt und konnten ausgewertet werden, dies entspricht 11.6% (was dem üblichen Durchschnitt entspricht). Diese Fragebogen sind sachlich und mathematisch ausgewertet worden. Im Folgenden eine Zusammenfassung zu den einzelnen Fragen resp. Antworten:

#### Wie sind Sie mit frauenplus BL verbunden?

77.4% der Einzelmitglieder und 22.6% der Kollektivmitglieder haben geantwortet, wobei auch einige Doppelmitgliedschaften vorkommen.

#### Wie informieren Sie sich über frauenplus BL?

Weitaus die Mehrheit, 81.1%, informiert sich über das Infoblatt. 15% finden die Informationen auf der Homepage oder geben andere Quellen, wie persönliche Einladungen von Personen an.

#### Lesen Sie unser Infoblatt?

93.9% geben an, dass Sie unser Infoblatt lesen. 4.9% lesen es eher nicht, dies aus Zeitmangel. Ein verschwindend kleiner Anteil findet unser Infoblatt langweilig.

#### Besuchen Sie unsere Anlässe?

60% besuchen unsere Anlässe regelmässig. Die häufigsten Antworten zu „Warum nicht“ sind unpassende Daten und Uhrzeiten, altershalber, zu weiter Weg, zu einzelnen Themen bezogen.

#### Sind Sie mit der Anzahl unserer Anlässe zufrieden?

Mehr als 90% sind mit der Anzahl der Anlässe zufrieden.

#### Sind Sie mit der Themenwahl der Anlässe zufrieden?

85% sind mit der Themenauswahl einverstanden. Einige Kommentare zu „Warum nicht“: Weniger Psychologisches und Familie, mehr Kultur, Gesundheit, Medizin und

aktuelle Themen, wie z.B. Integration.

### **Zu welcher Tageszeit besuchen Sie am liebsten unsere Anlässe?**

56% sind mit den bisherigen Nachmittagsanlässen zufrieden. 30% würden den späten Nachmittag, ab 17 Uhr bevorzugen und 16% könnten sich auch einen Abendanlass, ab 19:30 Uhr, vorstellen.

### **Konnten Sie bereits von den Angeboten durch frauenplus BL profitieren?**

60% unserer Mitglieder haben noch nie von unseren Dienstleistungen, wie Rechtsberatung, Budgetberatung, Coaching oder dem Schreibdienst, Gebrauch gemacht. Oft wurde hingegen erwähnt, dass Kurse im Allgemeinen oder der Literaturkurs besucht wurden.

### **Sind Sie im Allgemeinen mit frauenplus BL zufrieden?**

99% sind nach den hier beantworteten Fragen mit frauenplus BL zufrieden!

### **Kritik und Anregungen:**

Viele bedanken sich für das Engagement, finden Infoblatt, Kurse und Vorträge gut gewählt und unsere Organisation generell unterstützungswürdig. Einige äusserten sich dahingehend, dass die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden sollte. Kritische Bemerkungen gibt es zu den Kosten (zu hoch), den Kursen (zu theoretisch). Es wird auch angemerkt, warum alle Anlässe in Liestal stattfinden.

### **Wir sind auf Neumitglieder angewiesen, werden Sie uns weiterempfehlen?**

Stolze 95% werden uns weiterempfehlen!

### **Sind Sie als Kollektivmitglied bereit, Informationsmaterial unserer Organisation bei einem Versand an Ihre Mitglieder beizulegen?**

Von den insgesamt 20 Kollektivmitgliedern, welche unseren Fragebogen beantworteten, würden 11 Unterlagen von frauenplus BL weiterleiten. Leider verfügen wir von vielen davon über keine Post- oder Mailadresse, sodass wir weder Rücksprache nehmen, noch Infomaterial in Papierform zur Verfügung stellen können. Falls Sie uns bei der Mitgliedersuche aktiv unterstützen möchten, danken wir Ihnen herzlich im Voraus für Ihre

Kontaktnahme.

Wir danken allen herzlich für die Unterstützung unserer Organisation, vor allem denjenigen, welche sich die Zeit genommen haben, den Fragebogen zu dieser für uns wichtigen Mitgliederumfrage, auszufüllen und zurückzuschicken.

Eveline Howald, Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

\*\*\* \*\*

### **Auswertung unseres Feedbackbogens zu Rechtsberatung und Coaching**

Der Vorstand von frauenplus BL hat sich anfangs Jahr entschieden, Qualität und Zufriedenheitsgrad seiner beiden Beratungsdienstleistungen Rechtsberatung und Coaching „Den Alltag meistern“ bewerten zu lassen.

Grundlage für diese Auswertung bildeten unsere 60 Fragebogen: 26 für die Rechtsberatung und 34 für das Coaching. Diese Feedbackbogen wurden im Verlaufe des Jahres 2015 jeweils unmittelbar nach Inanspruchnahme der Beratungen durch die Ratsuchenden ausgefüllt und im Sekretariat abgegeben.

Auffallend und überraschend ist, dass die meisten Personen via Internet vom Beratungsangebot von frauenplus BL erfahren haben. Am zweithäufigsten wurden Interessierte durch Familie, Freunde und Bekannte auf das Angebot aufmerksam gemacht. Nennenswert ist dabei der Umstand, dass vereinzelt Männern, die Rechtsberatung durch ihre Ehefrauen empfohlen wurde. Die dritte Gruppe bildeten verschiedene „öffentliche“ wie auch einzelne private Fach- und Beratungsstellen, die auf das Angebot von frauenplus hinwiesen.

Die wichtigsten Themen der Beratungen waren:

- Fragen rund um die Beziehung (Ehe, Familie, Kinder)
- Finanzen
- Arbeit, Arbeitslosigkeit, Beruf

Erfreulich ist die hohe Zufriedenheitsrate der Personen, welche die Dienstleistung

von frauenplus BL in Anspruch genommen haben. Auf die Frage, wie vom Gespräch profitiert werden konnte, hat die Rechtsberatung auf einer Skala von 10 Punkten 8.8 Punkte und das Coaching 7.1 Punkte erreicht.

Nur wenige Antworten konnten nicht eindeutig ausgewertet werden. Um künftige Auswertungen zu verbessern und zu vereinfachen, haben wir den Fragebogen inzwischen angepasst. Dem Vorstand liegt viel daran, Qualität und Nutzung der angebotenen Dienstleistungen beizubehalten oder, soweit möglich, weiter zu optimieren.

Eva Baur, Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

\*\*\* \*\*

## Rechtsberatung

### Wer muss ausziehen, wenn es in der Ehe kracht und kriselt?

Von Gesetzes wegen haben beide Ehegatten das Recht, in der gemeinsamen Wohnung oder in der gemeinsamen Liegenschaft zu wohnen, unabhängig, ob der Ehemann oder die Ehefrau oder beide Ehegatten Eigentümer der Liegenschaft sind. Dies bedeutet mit anderen Worten, dass keiner den anderen vor die Tür setzen kann. Verlässt also zum Beispiel der Ehemann im Streit die Wohnung, so kann die Ehefrau dem Ehemann die Rückkehr in die Wohnung/Liegenschaft nicht verbieten. Ist dagegen der Ehemann bereits aus der Wohnung/Liegenschaft ausgezogen und macht er innerhalb einiger Wochen keine Anstalten, wieder zurückzukehren, so hat er kein Recht mehr auf Rückkehr.

In der Praxis ist es oft so, dass einer der Ehepartner von sich aus auszieht. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn dieser selbst den Entscheid getroffen hat, die eheliche Wohnung/Liegenschaft zu verlassen. Oftmals kommt es auch vor, dass ein Partner nur um des lieben Friedens willen auszieht, anstatt darüber zu streiten, wer in der Wohnung/Liegenschaft bleiben darf. Komplizierter wird es, wenn beide Ehepartner sich weigern auszuziehen. Können sie sich nicht einigen, so muss auf Antrag das Eheschutzgericht darüber entscheiden.

Entscheidend für die Zuweisung der Wohnung/Liegenschaft ist nicht das Rechtsverhältnis 4

respektive das Eigentumsverhältnis, sondern das praktische Bedürfnis. Es kommt also gemäss Schweizerischem Bundesgericht darauf an, wem die Wohnung/Liegenschaft mehr Nutzen bringt, und wenn das nicht auszumachen ist, wem der Auszug leichter fällt. So wird demnach regelmässig der nicht- oder teilerwerbstätigen Ehefrau und Mutter mit den gemeinsamen Kindern die Wohnung/Liegenschaft zugesprochen, da in der Regel ein Umzug das Wohl der gemeinsamen Kinder gefährden kann, so zum Beispiel Schulwechsel, Verlust von Freunden etc.

Der Nachteil eines Eheschutzverfahrens liegt darin, dass die Ehepartner bis zum Entscheid des Eheschutzrichters unter ein und demselben Dach verbringen müssen.

(Der Einfachheit halber wurde nur die männliche Form verwendet.)

Sandra Waldhauser, Advokatin Basel-Stadt  
Vorstandsmitglied frauenplus Baselland

\*\*\* \*\*

## Neues aus den Frauenvereinen

### Buchvernissage Frauenverein Anwil — Ein Dorf freut sich mit dem Frauenverein

In einer kurzweiligen, unterhaltsamen Feier fand am Samstagabend, dem 28. Mai 2016, in der Mehrzweckhalle Anwil die Vernissage des Buches „Frauen machen sich auf die Socken“ statt. Der Anlass spiegelte eigentlich das wieder, was den Verein auszeichnet und was er für das Dorf bedeutet: Aktives Mitgestalten, Prägen und Pflegen des Miteinanders.

Mit einem lüpfigen Jodel- Mundartlied eröffnete das Gesangstrio „La Cast“ den festlichen Teil. Marianne Stauffer, Präsidentin des zweitgrössten Ammelervereins mit seinen über hundert Mitgliedern, begrüsst die Gäste von nah und fern, darunter auch Maya Graf, welche das Vorwort zum Buch verfasst hat. Weitere Lieder und einige Zitate aus dem Buch führten: „...zum eigentliche Höhepunkt vo däm Obe, zu däm Momänt wo mer sit zwöi Johr druf warte ...“, so Marianne Stauffer.

Bernadette Hagenbuch, welche alles Material zusammengetragen und den Text geschrieben hat, und Gaby Hasler, sie hat die Idee eines Buches ins Spiel gebracht, stellten in einem interessanten Frage- und Antwortgespräch

den Werdegang des Werkes vor und präsentierten schliesslich das Buch mit den Worten: „Das Buech gits, will euse Verein so starch und lebändig isch.“ Mit grossem Applaus wurde das Buch quasi willkommen geheissen.

Der Ammeler Gemeindepräsident, Ernst Möckli, würdigte in seinem Grusswort die gute Zusammenarbeit mit dem Frauenverein und den grossen Beitrag zur Gestaltung des Dorflebens. Heidi Schaffhauser überbrachte Grüsse von „frauenplus BL“, der kantonalen Frauenorganisation.

### **Zum Buch:**

Anhand der Durchsicht vieler Sitzungsprotokolle und Jahresberichte der 85 Vereinsjahre entstand ein Bild davon, wie der Verein entstanden ist, wie er sich im Laufe der Zeit gewandelt hat und welches die Konstanten sind, die bis heute Geltung haben. Die Schilderung der Geschichte des Frauenvereins und seiner Aktivitäten wird mit zahlreichen Bildern illustriert.

Ein kurzer geschichtlicher Überblick beschreibt die politische Herkunft des Frauenvereins im gesamtschweizerischen Zusammenhang und seinen Platz im Netzwerk schweizerischer und regionaler Frauenverbände. Seit den Anfängen sah der Verein seine Hauptaufgaben in gemeinnütziger Arbeit und in der Pflege der Gemeinschaft. Der Frage, ob dies auch heute noch Geltung hat, ging die Verfasserin, Bernadette Hagenbuch, in zahlreichen Gesprächen mit vier Generationen von Mitgliedern des Frauenvereins nach. Ammeler Frauen erzählen, welche Bedeutung der Verein für sie hat. Sie berichten von den Aktivitäten, regelmässigen Zusammenkünften und Reisen und von den Aufgaben, die der Verein im Dorf noch heute erfüllt. Ausserdem wagen sie einen Blick in die Zukunft.

Das Buch soll eine Würdigung all jener sein, die sich im Laufe der Jahre im Frauenverein betätigt haben, ihn prägten und sich engagiert haben. Es soll ein bleibendes Zeichen sein für jene, die den Frauenverein Anwil zu dem gemacht haben, was er heute ist.

Peter Stauffer

\*\*\* \*\*

## **Soziales**

### **Pro Single Schweiz - Die Interessengemeinschaft der Alleinstehenden**

*Pro Single Schweiz* ist die einzige Organisation, die sich gesamtschweizerisch für die gesellschaftliche und rechtliche Gleichstellung der Alleinstehenden einsetzt.

Wir engagieren uns in den Bereichen Steuern inkl. Erbschaftssteuern und Sozialversicherungen. Wir sind der Auffassung, dass alleinstehende Personen ohne Nachkommen gegenüber anderen Personengruppen benachteiligt sind. Das scheint unlogisch und unverständlich. Kinderlose Singles können ihr ganzes Einkommen für sich behalten, sind frei und unabhängig. Und im Pensionsalter beziehen sie Altersrenten, obwohl sie der Gesellschaft keine Kinder geschenkt haben. Dabei geht oft vergessen, dass gerade Kinderlose mit ihren Steuern die Familien indirekt umfangreich unterstützen, z.B. im Bildungs-, aber auch im Gesundheitswesen.

Bei den Steuern werden in der Regel Ehepaare mit Konkubinatspaaren verglichen, gerade wenn es um die so genannte «Heiratsstrafe» geht. Verglichen wird das Einkommen eines verheirateten Paares mit demjenigen eines unverheirateten. Dieser Vergleich ist durchaus legitim, weil zwei Personen ein Einkommen generieren und sich ebenso zwei Personen die Haushaltskosten teilen können. Nicht so die Alleinstehenden. Sie werden zu einem höheren Tarif (= Grundtarif) besteuert als Ehepaare und tragen ihre Kosten allein. Die Konkubinatspaare werden zwar auch zum höheren Tarif besteuert, können aber wie Ehepaare ihre Kosten teilen. Gemäss OECD kostet ein Zweipersonenhaushalt – bei gleichem Lebensstandard – nicht etwa das Doppelte, sondern lediglich 150 Prozent eines Einpersonenhaushalts. Diese Tatsache wird in der Regel bei Steuervergleichen nicht berücksichtigt. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sollte sich unserer Meinung nach nicht nur am Einkommen orientieren, sondern auch an den Kosten. Gerechterweise müsste man drei Steuertarife schaffen: a) Paare mit Kindern, b) Paare ohne Kinder und c) Alleinstehende.

Auch bei den Sozialversicherungen leisten kinderlose Alleinstehende hohe Solidaritätsbeiträge: Bei der AHV können sie einzig ihre eigene

Rente auslösen. Bei Ehepaaren hingegen werden gleich mehrere Renten fällig: Die Ehepaarrente von 150% (auch wenn die Ehefrau nie berufstätig war) sowie Kinderrenten für pensionierte Eltern mit minderjährigen Kindern. Beim Tod des Ernährers werden Waisenrenten sowie eine oder mehrere Witwenrenten ausbezahlt. Waisenrenten sind unumstritten, die Witwenrente hingegen müsste man neu überdenken. Frauen sind heute viel besser ausgebildet und eher in der Lage, für sich selbst zu sorgen, vor allem, wenn die Kinder aus dem Haus sind. Bundesrat Berset hat im Zuge der Vorsorge 2020 einen valablen Vorschlag unterbreitet: Abschaffung der Witwenrente, dafür Erhöhung der Waisenrente. Leider fand dieser Vorschlag kein Gehör.

Beim BVG werden bei Verheirateten im Todesfall ebenfalls Waisen- und Witwenrenten fällig. Auch Konkubinatspaare können sich nach fünf Jahren im gemeinsamen Haushalt gegenseitig absichern. Wenn jemand keine Kinder hat und Single ist, bleibt das angesparte Geld gemäss Gesetz in der Pensionskasse. Auf diese Weise subventionieren Alleinstehende die Pensionskassen – unfreiwillig!

Erbschaftssteuern betreffen Ehepaare und deren direkte Nachkommen kaum noch, die meisten Kantone haben sie abgeschafft. Trotzdem nehmen die Kantone durch diese Steuer immer noch grosse Beträge ein, und zwar aus den Erbschaften von kinderlosen und unverheirateten Personen.

Wir sind nicht der Meinung, dass alle Solidaritätsbeiträge per sofort abgeschafft werden müssen. Es gibt keine absolute Gerechtigkeit. Aber künftige Gesetze und Verordnungen müssten immer auch mit Rücksicht auf die Alleinstehenden gestaltet werden.

Sylvia Locher, Präsidentin  
Pro Single Schweiz - Die Interessengemeinschaft  
der Alleinstehenden

Redaktion:  
frauenplus Baselland  
Büchelstrasse 6, 4410 Liestal  
Nächster Redaktionsschluss: Oktober 2016

## Veranstaltungen frauenplus 2016

**Mittwoch, 7. Dezember 2016, 14.00 Uhr**

Adventsfeier frauenplus Baselland  
„EVA – die erste Frau der Bibel: Ursache allen Übels?“ Prof. Dr. Helen Schüngel-Straumann,  
kath. Theologin  
Gastgebender Frauenverein: Zunzgen

\*\*\* \*\*

## Kurse frauenplus 2016

**Herrliche Ferien - viele Fotos - und nun??  
Wie erstelle ich ein persönliches attraktives  
Fotobuch?**

**Mittwoch, 19. Oktober 2016, 14.00-16.00 Uhr**

Kursleitung: Marliese Zimmermann  
Kursort: Pflegezentrum Brunnmatt, Liestal  
Kurskosten: Sfr. 45.00  
Teilnehmer: min. 6, max. 12 Personen

**Workshop „Bedürfnisse und Fragen auch  
ohne Worte erkennen“**

**Samstag, 29. Oktober 2016, 09.00-17.00 Uhr**

Lernen Sie die Codes der Körpersprache zu lesen  
Kursleitung: Antoinette Anderegg  
Kursort: Kirchgemeindehaus Martinshof Liestal  
Kurskosten: Sfr. 165.00  
Teilnehmer: min. 8, max. 16 Personen

\*\*\* \*\*

## Literaturkurs 2016

**Montag, 31. Oktober, 14./28. November,  
12. Dezember 2016, jeweils 14.15-16.00 Uhr**

„Zuflucht und Bedrohung - Die Natur als Protagonistin in literarischen Texten“  
Kursleitung: Martina Kuoni, Germanistin und  
Literaturvermittlerin, Basel  
Kursort: frauenplus Baselland, Büchelstr. 6,  
Liestal  
Kurskosten: Sfr. 85.00

### Öffnungszeiten Sekretariat:

Montag/Dienstag/Donnerstag  
von 14.00 bis 17.00 Uhr  
und Mittwoch von 09.00 bis 11.00 Uhr  
Telefon 061 921 60 20 / Fax 061 921 60 02  
[baselland@frauenplus.ch](mailto:baselland@frauenplus.ch) [www.frauenplus.ch](http://www.frauenplus.ch)